Deutsches Reich.

Halle a. S., den 8. Mai.

* Die erste Lesung des Beamten- und Militär-Hinterbliebenengesetzes wurde am 7. cr. in der Kommission des Reichstages zu Ende geführt. Im großen und ganzen wurden die Forderungen der Regierungs-Vorlage genehmigt unter Einfügung einer Bestimmung, wonach die Wirkung des Gesetzes auf die Witwen von Kriegsteilnehmern ausgedehnt wird, deren Ehe bereits zur Zeit des Krieges bestand.

* Budget-Kommission des Reichstags. Im weiteren Verlaufe der Sitzung am 7. cr. gelangte ein Antrag der Frhrn. v. Richthofen zur Annahme, der die Erwartung ausspricht, daß die vom 1. Oktober bis ahn von im Schutzgebiete verbleibenden Truppen nach Maßgabe des Fortschrittes des Bahnbaues vermindert werden. Darauf wurde der Etat bewilligt.

* Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, auf die Tagesordnung von Montag die Interpellation Hompesch (Zentr.) betreffend die Grubenunglück in Lothringen zu setzen. Die Resolutionen betreffend Brausteuer, Zuckersteuer und Mühlenumsatzsteuer sollen in diesem Tagungsabschnitte nicht mehr zur Besprechung gelangen, sondern nur noch Resolutionen zum Etat. Auch eine erste Lesung soll nicht mehr vorgenommen werden. Am 15. Mai ist voraussichtlich der Schluß sein. Man wird der Ansicht, daß es angebracht erscheint, sich hinsichtlich der Reden möglichste Beschränkung aufzuerlegen.

* Die Geschäftsdispositionen im Reichstage sind dahin getroffen worden, in der gegenwärtigen Woche die zweite Etatslesung und die zweiten Lesungen der Ergänzungsetats zu erledigen, ferner die erste und zweite Lesung des deutschamerikanischen Handelsabkommens — vorausgesetzt, daß keine längeren Debatte entstehen und keine Kommissionsberatung gewünscht wird —, ferner die dritte Lesung des Vertrages zwischen Deutschland und der Schweiz, die dritte Lesung der Uebereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich betreffend den Schutz an Werken der Literatur und Kunst, die Prüfung der Wahl des Abg. Frhrn. von Richthofen und die erste Lesung einer Etatsüberschreitungen für die Kolonien im Jahre 1904. Man hofft, daß in der Tage auch erreicht werden. Vom Etat sind in zweiter Lesung noch Marine-Etat, Etat für Ostasien, der Etats der Zölle und Steuern und die endgültige Finanzierung des Etats zu beraten. In der Woche vor Pfingsten sind die dritten Lesungen des Etats und des Ergänzungsetats, die dritte Lesung des Handelsprovisoriums und die zweite und dritte Lesung des Beamtenhinterbliebenengesetzes zu erledigen.

* Ein Weißbuch an den Reichstag. Dem Reichstage ging eine Vorlage über die 3½prozentige Zollerhöhung der Türkei und ein Weißbuch über die Vorgeschichte der Zollerhöhung zu.

* Bundesrat. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Bundesrat stimmte in der Sitzung vom 6. Mai der Zusatzübereinkunft zum Handels- und Schiffahrtsvertrage zwischen dem Deutschen Reiche und der Türkei vom 26. August 1890 zu.

* Reichstags-Ersatzwahl. Nach amtlicher Festtellung ist bei der Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Aachen I (Schleiden-Malmedy-Montjoie) Regierungsrat Ferbers-Düsseldorf (Ztr.) mit 10 487 von 15 703 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Es erhielten ferner Graf von Spee-Groß-Lichterfelde (Ztr.) 4449, Kommerzienrat Scheibler-Monschau (natlib.) 544, Parteisekretär Hoffrichter-Köln (Soz.) 99 und Lederfabrikant Beckmann-Malmedy (Ztr.) 61 Stimmen. Zersplittert waren 63 Stimmen.

* Der Erzbischof von Bamberg und Pfarrer Grandinger. Der „Fränkische Kurier" veröffentlicht im Schreiben des Erzbischofs von Bamberg Dr. von Abert, das dieser an den Pfarrer Grandinger in Nordhalben gerichtet hat. In demselben spricht der Erzbischof mit Bezug auf die liberale Landtagskandidatur Grandingers aus, er fühle sich von religiösen und seelsorgerischen Standpunkt aus verpflichtet, ihm zu erklären, daß es ihm zwar sehr liege, in Fragen rein politischer Natur einzumengen und die seiner speziellen Aufsicht unterstehenden Geistlichen im Gebrauch ihrer staatsbürgerlichen Rechte irgendwie zu beeinträchtigen; doch halte er es für unmöglich, daß ein katholischer Priester sich als Abgeordneter der liberalen Partei anschließe und einfüge, ohne in weitesten Kreisen des katholischen Volkes Anstoß und Aergernis zu erregen.

* Deutschland und England in Südafrika. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: „Ueber verschiedene zwischen dem Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika und der Kapregierung strittige Fragen hat in London eine freundschaftliche Aussprache zwischen dem Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Herrn v. Lindequist einerseits und der großbritannischen Regierung, dem Premierminister Dr. Jameson und dem Eisenbahnminister Dr. Smartt aus Kapstadt andererseits stattgefunden. Das Ergebnis derselben berechtigt zu der Hoffnung, daß auch künftig durch Verhandlung von Gouvernement zu Gouvernement eine Verständigung über auftauchende Meinungsverschiedenheiten erzielt werden wird."

* Deutsch-Südwestafrika. Ein Telegramm aus Windhoek meldet: Reiter Heinrich Urban, geboren am 3. November 1882 zu Essen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 151, am 3. Mai in Kub an Schwarzwasserfieber gestorben.

* Verurteilung eines Propstes. Der Strafkammer in Posen verurteilte am 7. cr. den Propst Gapczynski zu Rogesen wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeit, verleumderischer Beleidigung von Beamten in vier Fällen und versuchter Nötigung zu drei Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate beantragt.

Deutscher Reichstag.

48. Sitzung vom 7. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Graf Posadowsky, Freiherr v. Stengel.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Wahl des zweiten Vizepräsidenten. Dieselbe erfolgt durch Stimmzettelabgabe bei Namensaufruf. Es werden 333 Zettel abgegeben. Davon sind 134 unbeschrieben, 192 lauten auf den Namen Kaempf, 4 auf den Namen Ledebour, je 1 Zettel auf Leonhardt, Fehrenbach und Stadthagen. Der Abg. Kaempf ist also wiedergewählt und erklärt auf Befragen: Ich nehme die Wahl dankend an. (Rechts Bravorufe, welche von der äußersten Linken mit Lachen beantwortet werden.)

Es folgt die erste Lesung des Handelsabkommens mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Schwerpunkt dieses Abkommens liegt für uns in den zeitseitigen Zollerhebungsvorschriften und ihrer Handhabung. Wenn daher dieses Abkommen in dem Geiste gehandhabt werden wird, wie dieses Abkommen geschlossen ist, so besteht die Hoffnung, daß manche Beschwerde, die bisher von unserer Seite aus erhoben wurde, gemildert oder beseitigt werde. Über dieses Abkommen ist nur ein Provisorium. Es ist abgeschlossen zwischen zwei Staaten, die auf dem wichtigsten Gebiete des Warenaustausches auf das engste verbunden sind, abgeschlossen, um eine für beide Staaten gleich gefährliche Unterbrechung der Handelsbeziehungen zu verhindern. Unsere Handelsbeziehungen zu Amerika waren früher aktiv für uns, sind sie jetzt nicht mehr für uns. Nicht zum wenigsten deshalb, weil die Zölle Amerikas durchschnittlich viel höhere sind als unsere Zölle. Wir müssen aber hoffen, daß die weiteren Verhandlungen mit Amerika zu einem Abkommen führen, welches unseren Interessen entsprechender ist. Wir müssen hoffen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika sich der Tatsache erinnern, daß Deutschland einer ihrer besten Kunden ist. Weitere Aufschlüsse werden ja in der Kommission zu geben sein. Für heute möchte ich Sie nur bitten, von diesem Standpunkte aus dieses Abkommen gütigst beurteilen zu wollen.

Abg. Herold (Ztr.): Meine Freunde bedauern, daß uns nur ein Provisorium vorgelegt ist, noch dazu ein solches, wo wir Amerika größere Zugeständnisse machen, während uns selbst nur wenig Zugeständnisse gewährt wird! Ich beantrage deshalb die Verweisung des Abkommens an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (konf.): Dieses Abkommen entspricht dem Grundsatze der Reziprozität, wie ihn Amerika noch in seinen Gunsten anerkennt, nicht im mindesten. Aus diesem Grunde bedauern wir lebhaft, daß es nicht möglich war, für unsere Industrie bessere Bedingungen zu erzielen. Der Landwirtschaft ist in diesem Abkommen gar nichts gewährt worden, und auch der Industrie nur herzlich wenig. Trotzdem find wir bereit, das Abkommen einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen, und wir werden daher die Antrage auf Verweisung des Abkommens an eine Kommission hier gern zustimmen. Schon deshalb, damit wir in der Kommission hören können, welche Stellung eigentlich der Wirtschaftliche Ausschuß dazu eingenommen hat. Bis jetzt haben wir darüber noch nichts erfahren. Auch müssen verschiedene andere Punkte müssen wir in der Kommission noch Auskünfte fordern, ohne die wir dem Abkommen nicht zustimmen können.

Abg. Kaempf (frf. Vp.): Wir betrachten das Handelsabkommen lediglich unter den Gesichtspunkte, ob das erreicht worden ist, was unter den in Amerika obwaltenden Verhältnissen zurzeit erreicht werden konnte. Diese Frage bejahen wir; dies Zugeständnisse in bezug auf die Zollbehandlung sind erfreulich, unter der Voraussetzung des loyalen Ausführung durch Amerika. Das Ergebnis ist erfreulich deshalb auch als ein Schritt auf dem Wege zu einem deutsch-amerikanischen Reziprozitätsvertrage, und erfreulich auch, weil es erzielt worden ist durch freundschaftliche Verhandlungen, ohne daß auch nur einen Augenblick auf einer Seite der Gedanke eines Zollkrieges aufgekommen ist. Meine politischen Freunde wären bereit, der Vorlage sogar in dritter Lesung zuzustimmen, werden aber natürlich, falls sie von einer Seite gewünscht wird, auch dafür stimmen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Eine Kommissionsberatung ist unbedingt notwendig; wir machen unsere Zustimmung zur Vorlage abhängig von ihrem Ergebnis. Wir wollen doch auch nicht dadurch austummen lassen, als wenn der Reichstag die Annahme dieses Handelsabkommens etwas Selbstverständliches sei. (Sehr wahr.) Wir freuen uns über die Erklärung, daß es sich um ein Provisorium handelt, sonst wäre unsere Enttäuschung noch weit größer als sie es ohnehin schon ist. Unsere Zugeständnisse find weit, weit größer als das, was uns Amerika zugestanden hat. (Sehr wahr! rechts.) Diese Erleichterungen sind gewährt worden, um lediglich nichts weiter als die Beseitigung eines anormalen chilenischen Zustandes und die Herbeiführung normaler Handelsbeziehungen. Wir beantragen die Kommission von 28 Mitgliedern.

Abg. Mollenbuhr (Soz.): Die amerikanischen Zugeständnisse find ja nicht bedeutend; aber wir Sozialdemokraten begrüßen dies Provisorium unter der Vorlage, die ein friedliches Verhältnis zwischen zwei Staaten herbeiführt. Der Redner wendet sich unter lebhaften Unterbrechungen von der Rechten gegen das Schutzzollsystem und gibt den deutschen Agrariern die Schuld an der amerikanischen Ausschließungspolitik und chikanösen Behandlung des deutschen Exports. Das Schweinefuhrverbot, die Schildlaus, die Baumwolle haben ja in Amerika als Schikanen aufgesetzt werden. Der Redner trägt seinen freihändlerischen Standpunkt in langen Ausführungen vor und bekämpft in dem Schutzzolles.

Abg. v. Dirksen (Rp.): Ob die Vorlage an 21 gliedrige Kommission oder an 28 Mitgliedern wird, ist uns gleichgültig. Wenn aber Herr Kaempf sagt, seine Freunde würden der Vorlage auch sofort, ohne Kommissionsberatung, zustimmen, so muß ich doch darüber mein Erstaunen genau über Herrn Stresemann, daß das Abkommen viel zu wichtig ist, als daß wir es so ohne weiteres annehmen können. Die Landwirtschaft bringt das Abkommen nichts, der Industrie auch nicht viel. Wir müssen uns

in der Tat fragen, ob es noch lange so weiter gehen kann, daß wir von Amerika so viel einstecken. Und deshalb begrüßen wir die Erklärung des Staatsekretärs mit Genugtuung, daß es sich hier nicht um ein Definitivum handelt, sondern nur um ein Provisorium.

Abg. Dr. Böhme (wirtsch. Vgg.) bestreitet dem Abg. Mollenbuhr gegenüber, daß in Deutschland überhaupt von einem Hochzollschutz die Rede sein könne; ebenso daß dieser unser Hochzollschutz erst den in Amerika nach sich gezogen habe. Seine Freunde behielten sich alles Weitere für die Kommission vor und hofften, daß in dieser namentlich noch nähere und befriedigende Erklärungen des Staatsekretärs über die Kündigungsfrage erfolgen würden.

Hierauf wird das Abkommen an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Alsdann fährt das Haus fort in der Beratung des Marine-Etats. Zunächst gelangt die Resolution v. Liebermann wegen Anstellung von Zahnärzten in der Marine zur Annahme.

Beim Extraordinarium erklärt er auf die Anregung des Abg. Spethmann (frf. Vp.) der Konteradmiral Capelle: Der Herr Vorredner hat die Verhältnisse in Friedrichsort richtig dargelegt. Die Marineverwaltung würde es auch gern sehen, wenn es ihr möglich wäre, in Friedrichsort eine Mittelschule zu errichten oder doch eine bestehende zu unterstützen, während man aber nicht, daß die Marineverwaltung für eine Privatschule mit Mitteln des Etats eintritt. Ich bedauere, daß dies nicht möglich ist.

Bei den Titeln: Beihilfen an die Gemeinden Heppens und Bant, wo Wilhelmshaven tritt

Abg. Ahlhorn (frf. Vp.) für noch ausgiebigere Gewährung von Beihilfen an diese Gemeinden ein, namentlich an Bant und Heppens, die durch die Reichsbetriebe resp. durch den Kommunalsteuerfreiheit in ihrer Steuerkraft schwer geschädigt seien. Die Folge von dadurch bedingten hohen Steuerlast sei Unzufriedenheit im allen Essen und Enden. Auch der Sozialdemokratie werde dadurch in bedenklicher Weise Vorschub geleistet. Will die Regierung gerecht sein, so muß Bant und Heppens der Zuschuß beträchtlich erhöht werden! Bant und Heppens haben ganz außerordentlich hohe Schulausgaben, es ist dies eine direkte Vorbelastung Oldenburgs zu Gunsten Preußens! Es ist die Notwendigkeit, die Frage der Besteuerung der Reichsbetriebe reichsgesetzlich geregelt wird.

Direktor im Reichsschatzamt Zwehle: Schon bei der Beratung des Etats des Reichsjustizamts ist im Hause mitgeteilt worden, daß ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der Reichsbetriebe in Vorbereitung ist. Aber wenn er dem Hause vorgelegt werden wird, ist noch ungewiß, denn der Entwurf bietet große Schwierigkeiten. Einstweilen müssen wir uns auf Aushilfen an die betr. Gemeinden beschränken. Sollten sich bei einer Gemeinde die Verhältnisse so geändert haben, daß die Beihilfe unzulänglich erscheint, so bitten wir um Vorlegung des neueren Materials.

Abg. Stadthagen (Soz.) verbreitet sich noch näher über dieselbe Frage.

Weitere Erörterungen entstehen beim Marineetat nicht mehr.

Es folgt die zweite Beratung des Ergänzungsetats für die Erweiterung des Nordostseekanals. Die Kommission beantragt unveränderte Genehmigung.

Abg. v. Richthofen als Referent betont ausdrücklich, wenn sein Referat von der Wichtigkeit des Gegenstandes entspreche, so liege das daran, daß die Auskünfte der Vertreter der verbündeten Regierungen zum Teil vertraulicher Natur gewesen.

Abg. Dietz (Soz.): Wir werden der Vorlage unsere Zustimmung geben, wie wir ja auch der ersten Kanalvorlage zugestimmt haben. Wir taten das damals aus wirtschaftlichen Gründen. Diesmal find die Vorlage allerdings hauptsächlich militärische Gründe maßgebend. Manch einer mag sich daher wundern, daß wir auch diesmal ja sagen. Aber das verschiedene Brücken und Schleusen neu hergestellt werden müssen, ist eine Notwendigkeit angesichts der gestiegenen Größe und des Verkehrs des Handelsschiffel. Jedenfalls haben wir ja schon 1886 für den Kanal gestimmt. Redner äußert dann noch Klagen hinsichtlich der Arbeitsverhältnisse beim Kanalumbau.

Nach einer kurzen zustimmenden Erklärung der Abg. Spethmann (frf. Vp.), der dabei wieder den Parallelkanal empfiehlt, wird der Ergänzungsetat in zweiter Lesung genehmigt.

Es folgt der Bericht der Wahlprüfungskommission über die Wahl des Abg. von Richthofen. Die Kommission hat unter Bezugnahme auf die Reichstanzelschreiben in einem auffallenden Grade die Ungültigkeit der Wahl beantragt. Ohne jede Wortmeldung wird die Wahl jetzt im Plenum für gültig erklärt. Das Wahlergebnis nimmt das Ergebnis mit lebhaftem Beifall, Zentrum und Sozialdemokraten, die auch hier dagegen stimmen, mit Gelächter auf.

Der Vertrag mit der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden wird in dritter, der Urheberechtsvertrag mit Frankreich in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Mittwoch 1 Uhr: Reichsschatzamt, Zölle und Steuern, Südwestafrika. — Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung vom 7. Mai.

Im Herrenhause wurden bei Fortsetzung der Etatsberatung einige kleinere Etats angenommen. Beim Etat des Bureaus des Staatsministeriums betonte Graf v. Mirbach nochmals das Recht der Einzellandtage, Reichsangelegenheiten zu besprechen zu dürfen, und hielt auch an seiner Auffassung fest, Ostpreußen habe ein Grund und Boden für Sekundärbahnen mit unter schweren Opfern hergegeben. Herr v. Buch wies die Ansicht zurück, als seien Verlusten an preußischen Konsols auf die Regierung zurückzuführen. Graf zu Eulenburg-Prassen erkannte die Leistungen des Staates für Ostpreußen an. Oberbürgermeister Leder-Köln empfahl zur Hebung des Kurses der Staatspapiere Wiedereinbringung des Sparkassengesetzes. Beim Etat der Eisenbahnverwaltung begründete Dr. v. Burgsdorff einen Antrag auf Wiederaufhebung der Fahrkartensteuer. Minister

Breitenbach gab bekannt, das Rechnungsjahr 1906 werde mit einem Plus von 15—20 Millionen gegenüber dem Voranschlag des Eisenbahnetats abschließen. Gegenüber dem Antrage Burgsdorff wollte der Minister ein abschließendes Urteil noch nicht fällen. Der Antrag wurde angenommen. Nach Erledigung des Etats der Bauverwaltung trat Vertagung ein.

Abgeordnetenhaus.

62. Sitzung vom 7. Mai, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Delbrück.

Die zweite Lesung der Novelle zum Berggesetz wird beim Abgs. 2 des § 2 fortgesetzt, nach welchem dem Staate 250 Maximalfelder vorbehalten werden.

Abg. Dr. Bolz (natlib.): Alle bergbaulichen Vereine und alle Kohleninteressenten können vom Standpunkte ihres Geldbeutels aus für das Gesetz sein. Aber wir wundern uns, daß die Regierung zu einer solchen Vorlage kommt, die Bergbaufreiheit aufhebt. Redner begründet im einzelnen den Antrag, nach dem die dem Staat vorbehaltenen 250 Maximalfelder in Rheinland und Westfalen liegen sollen, während das freibleibende Feld, wie bisher, der Bergbaufreiheit unterliegen soll. Weiter begründet er noch einen Eventualantrag mit ähnlicher Tendenz.

Oberberghauptmann v. Velsen bittet, die Anträge abzulehnen. Auf Rheinland-Westfalen können wir uns bei unsern staatlichen Maximalfeldern nicht beschränken. Wir brauchen z. B. in anderen Provinzen Felder zur Abrundung unseres Besitzes.

Abg. Graf Gröben (kons.) spricht sich gleichfalls gegen den Antrag der Nationalliberalen aus. Nicht jeder kann die Bergbaufreiheit für ein schönes Gebäude halten, das unbedingt aufrecht erhalten werden muß. Es ist aber auch nicht angängig, die Maximalfelder des Staates auf Rheinland-Westfalen zu beschränken.

Die Abgg. Dinslage (Ztr.) und Krause-Waldenburg (freikons.) bitten ebenfalls um Ablehnung der Abänderungsanträge.

Abg. Schmieding (natlib.) befürchtet von der Annahme der Vorlage eine Steigerung der Kohlenknappheit. Wir brauchen keine Gesetze zu machen, die erst in 50 Jahren Gültigkeit bekommen. Damit stoßen Sie die Kreise zurück, die grundsätzlich geneigt sind, mit der Regierung zu gehen. Das ist eine Gesetzmacherei, das ist Ungesetzmacherei. (Zuruf rechts: Welch' schönes Wort!) Die Vorlage gefällt deshalb am meisten, die der Regierung oft Schwierigkeiten machen. (Rufe rechts: Wer ist das?) Ich erinnere nur an Abgeordneten Dr. Hahn, der doch der Industrie am unfreundlichsten gegenübersteht. Was wir Kohleninteressenten verdienen, kommt zugleich den Arbeitern zugute. (Sehr gut! bei den Nationalliberalen.)

Nach einer weiteren Rede des Abg. Brust (Ztr.) schließt die Besprechung. Die Kommissionsbeschlüsse werden unter Ablehnung der nationalliberalen Anträge angenommen.

Der Rest der Vorlage wird gleichfalls in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse angenommen. Jedoch wird auf Antrag der Abgg. Graf Gröben (kons.), Dr. König (Ztr.) und Frhr. v. Gamp (freikons.) als Termin des Inkrafttretens der Vorlage der 8. Juli 1907 festgesetzt, der Tag, an dem die lex Gamp abläuft.

Zur Annahme gelangt endlich noch eine Resolution der Kommission, nach der a) für den Betrieb der fiskalischen Bergwerke und für die Ausübung der staatlichen Aufsichts- und Verwaltungsbefugnisse getrennte Behörden geschaffen und b) eine wirksame Rechtskontrolle gegen die Entscheidungen der Bergbehörden entsprechend der für die allgemeine Landesverwaltung bestehenden gesetzlichen Regelung eingeführt werden soll.

Auf Anregung des Abg. v. Böckelberg (kons.) erklärt dabei Handelsminister Dr. Delbrück, die Staatsregierung werde beiden Wünschen entsprechen.

Damit ist die zweite Lesung der Vorlage erledigt.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs eines Quellenschutzgesetzes.

Das Herrenhaus hat den Entwurf mit geringfügigen Änderungen angenommen.

Abg. v. Treskow (kons.) nimmt den Entwurf zu.

Nach kurzer weiterer Debatte wird die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die Beratung des Antrages des Abg. Dr. Arendt (kons.) und Genossen auf Fortführung der Bodenpolitik in den Ostmarken.

Der Antrag war bei der zweiten Lesung des Etats bereits ausführlich besprochen worden. Bei der damaligen Abstimmung wurde er aber durch ein Mißverständnis der Hauptsache nach abgelehnt.

Die Abgg. v. Zedlitz (frkons.), v. Heyking (kons.) und Lusenstki (nl.) treten kurz für den Antrag ein.

Die Abgg. Graf Praschma (Ztr.) und Dr. v. Dziembowski (Pole) äußern sich gegen den Antrag. Letzterer macht wieder geltend, die preußische Bodenpolitik in der Ostmark widerspreche der Verfassung.

Nach weiterer Erörterung wird der Antrag angenommen.

Darauf werden noch einige Petitionen erledigt.

Mittwoch 11 Uhr: Kleinere Vorlagen. Schluß 4 Uhr.

Ausland.

Das französisch-japanische Abkommen.

Der Pariser japanische Botschafter Kurino bestätigte einem Mitarbeiter des „Temps" das französisch-japanische Abkommen. Bürgschaften für die Unabhängigkeit und Integrität Chinas sowie für den Besitzstand der beiden Vertragsstaaten enthalte. Dieser habe den für Japan durch den letzten Krieg geschaffenen Territorialzustand und die Stellung Frankreichs in Indochina. Der Vertrag sei rein politischer Natur, er enthalte weder ein kommerzielles noch ein Schifffahrtsübereinkommen. Er werde in Paris in zwei bis drei Wochen unterzeichnet und sodann veröffentlicht werden, denn in diesem einzelnen, natürlichen und freundlichen Uebereinkommen sei nichts enthalten, was zu verheimlichen wäre. Was die jüngsten russisch-japanischen Uebereinkommen anlange, so beseitigten dieselben endgültig jede Schwierigkeit zwischen Rußland und Japan.

*

Oesterreich-Ungarn.

Kaiserbesuch in Budapest.

Dem Ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureau wird aus Wien gemeldet, daß Kaiser Franz Josef dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle in der Audienz am 7. cr. mitgeteilt habe, er werde aus Anlaß der Feierlichkeiten für das vierzigjährige Krönungsjubiläum einen längeren Aufenthalt in Budapest nehmen.

Frankreich.

Veränderungen im diplomatischen Dienst.

Die in dem Ministerrat am 7. cr. genehmigten Personalveränderungen im diplomatischen Dienste betreffen den bisherigen Gesandten in Bukarest, Bourgarel, der an die Stelle Dumaines zum Gesandten in München ernannt ist, und den bisherigen Gesandten in Mexiko, Blondel, zum Gesandten in Bukarest ernannt ist.

Aus Nah und Fern.

Die Bergarbeiterbewegungen im Saarrevier. Der Streit auf der Grube Hatzingen bei Kneuttingen ist beendet. Die Belegschaft ist Dienstag früh wieder vollzählig eingefahren. Den Arbeitern sind keine Zugeständnisse gemacht worden.

Durch einige Blätter geht die Meldung, der Handelsminister habe zur Unterbindung der Klagen der Altenwalder Belegschaft eine Kommission, bestehend aus einem Oberbergrat, drei Direktoren, zwei Bergrevierbeamten und Vertrauensmännern, eingesetzt. Diese Meldung ist nicht zutreffend. Allerdings wird eine Kommission in der erwähnten Zusammensetzung demnächst sämtliche fiskalischen Gruben des Saarreviers befahren, um sich davon zu überzeugen, ob die getroffenen Sicherheitsmaßregeln allen Anforderungen genügen. Eine solche außerordentliche Befahrung der Saargruben wurde veranlaßt durch die schweren Unglücksfälle, die das Saarrevier in den letzten Monaten heimgesucht haben. Mit der Altenwalder Bewegung hat diese Kommission nichts zu tun. Ihre Tätigkeit wird lediglich auf dem Gebiete der Sicherheitspolizei liegen. Mit der Prüfung der Altenwalder Beschwerden sind die zuständigen Staatsbergbehörden befaßt.

Zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen brachte Montag nachmittag der vereinigte Sängerchor von dem Kronprinzen bestellten Leibeskadron des Regiments der Garde du Corps und der 2. Kompagnie zu Fuß, die der Kronprinz früh e. geführt hatte, auf der Terrasse des Marmorpalais bei Potsdam ein Ständchen dar. Im Laufe des Tages nahm der Kronprinz an dem vom Kaiserlichen Jachtklub zu Ehren seines Geburtstages veranstalteten Segelregatta teil. In dem durch reiche Kandelaber feenhaft erleuchteten Park von Babelsberg fand abends beim Kronprinzenpaar eine Festlichkeit statt. Es waren erschienen Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Oskar von Preußen, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Prinz zu Salm-Salm, Oberst Freiherr von Richthofen, die Umgebung der kronprinzlichen Herrschaften sowie zahlreiche Offiziere des 1. Garde-Regiments und Regiments der Garde du Corps. Die Abendtafel fand in dem kleinen Speisezimmer des Schlosses statt. An das Diner schloß sich, wie Berliner Blätter berichten, eine kinematographische Aufführung an. Der Kronprinz, der auf der Sportausstellung den Darbietungen der von der verschiedenen Abteilung zur Vorführung gebrachten lebenden Photographien mit großem Interesse beiwohnte, hatte für seine Gäste dies kleine kinematographische Theater nach Babelsberg kommen lassen. Nach einem kurzen Promenadenkonzert wurde dann die Rückfahrt nach Potsdam angetreten, aber nicht im Wagen, sondern es wurde, mit dem Musikkorps an der Spitze, auf Ruderbooten der Wasserweg erwählt. Die von buntfarbigen Lampions malerisch erhellten Fahrzeuge bewegten sich langsam unter den Klängen der Musik vom Landungssteg am Babelsberger Park zur Matrosenstation. Hier verabschiedete das Kronprinzenpaar von seinen Gästen, um dann im Wagen nach dem Marmorpalais zurückzukehren.

Die Berliner Bäcker in einer Ausstandsbewegung. Den Berliner Blättern zufolge stellte Oberbürgermeister Kirschner seine Vermittelungstätigkeit bei den Lohnstreitigkeiten der Bäcker ein. Demzufolge beschloß eine von 4000 Bäckergesellen besuchte Versammlung am Dienstag nachmittag, diese (seitens der Innungen erfolgte) Ablehnung der Vermittelung des Oberbürgermeisters mit dem Ausstande zu beantworten, über dessen Beginn am 14. Mai beschlossen werden soll.

Die Königin von England und die Prinzessin Victoria sind am 7. Mai in Athen eingetroffen.

Die Pest in Dschedda ist stationär. Vom 22. bis 28. April sind zehn Pestfälle vorgekommen, davon sind neun tödlich verlaufen. Auf der Quarantäne-Insel Kamaran hat sich seit dem 24. April kein Pestfall ereignet.

Viele Menschen ums Leben gekommen. Aus Mount Pleasant in Texas wird ein auf deutsch-atlantische Kabel gemeldet, daß durch einen Zyklon im nördlichen Texas am 6. Mai schwerer Schaden angerichtet wurde und viele Menschen ums Leben gekommen seien. Einzelheiten fehlen noch.

Gerissene Gauner. Die Frankfurter (a. M.) Kriminalpolizei verhaftete auf dem Hauptbahnhofe drei internationale Taschendiebe, bestehend aus Vater und zwei Söhnen von 10 und 13 Jahren. Die Knaben wurden vom Vater auf Diebstähle ausgeschickt. Im Reisegepäck der Verhafteten wurde eine große Anzahl Uhren und Schmucksachen gefunden. Der Vater gibt an, er heiße Goldstein, stamme aus Warschau und wohne in London.

Infolge der Schneeschmelze ist im Würztale Ueberschwemmung eingetreten. In Graz selbst trat durch Anschwellung des Murflusses Hochwassergefahr ein.

Als Mörder der vor einigen Tagen in Straßburg ermordeten 13jährigen Schülerin ist der 69jährige pensionierte Nichthammer verhaftet worden. Die blutbefleckten Kleider des Mörders wurden im Hause der Eltern der Ermordeten in der Abortgrube gefunden.

Walbrand. In Fürstenwalde ist ein großer Waldbrand entstanden, der durch Militär und Waldarbeiter gelöscht wurde.

Von der Eisenbahn. Aus Trier wird unterm 7. Mai amtlich gemeldet: Gestern abend 9 Uhr ist auf Bahnhof Ruwer der Personenzug 441 bei der Einfahrt mit dem noch nicht haltenden Güterzug 9104 zusammengestoßen. Der Lokomotivführer des Zuges 441 ist leicht verletzt; er konnte schon heute nach seiner Heimat Hermeskeil zurückkehren. Weitere Verletzungen von Personen kamen nach den vorläufigen Ermittelungen nicht vor. Der Materialschaden ist nicht erheblich. Größere Störungen des Betriebes sind nicht eingetreten, da das durchgehende Gleis nicht gesperrt war. Ueber die Ursache des Unfalles muß erst die sofort eingeleitete Untersuchung Näheres ergeben. Ueber überriebene Nachrichten berichtigen sich hiernach.

Die russischen Sozialdemokraten sind Dienstag mittag von Kopenhagen über Korsör, Esbjerg nach England abgereist. Nachmittags sind von Kopenhagen 220 weitere russische Sozialdemokraten über Esbjerg nach Parkeston in England abgereist. Etwa 150 sollten am Abend noch in Kopenhagen ankommen. Sie werden heute nach Parkeston weiterreisen.

Die Hafenarbeiter in New-York erklären, wenn die Gesellschaften ihre Forderungen nicht bewilligen, werde innerhalb 48 Stunden kein einziger Hafenarbeiter mehr tätig sein. Die Gesellschaften erklären, daß sie die Forderungen nicht bewilligen; inzwischen werden die Schiffe durch Heranziehung von Stewards, Heizern und sonstigen Leuten der Besatzung beladen und gelöscht. Die Betriebsleiter der Docks sagen, sie seien bereits mit der Wartung neuer Arbeiter beschäftigt und hätten für sie bereits ausreichend über Verfügung haben. Am 6. cr. ist, da mit Gewalttaten gedroht worden ist, eine starke Polizeiabteilung zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach den Docks und den Hoboken gesandt worden.

Tödlich verunglückt. Auf dem Register Braunkohlenwerke stürzte am Montag der 64jährige Schmiedemeister Ernst Pfau bei der Ausführung von Reparaturarbeiten in der Förderschacht und wurde mit zerschmettertem Gliedmaßen tot zu Tage gefördert.

Bundes-Schützenfest. In Charleston (Südkarolina) hat am 7. Mai das fünfte nationale Bundes-Schützenfest begonnen. Konsul Zoeppfel überbrachte einen Gruß des Kaisers und einen goldenen Schützenbecher als Geschenk des Kaisers.

Die Ursache der Schiffskatastrophe. Der Bericht der gerichtlichen Sachverständigen über den Verlust des belgischen Schulschiffes „Comte de Smet de Nayer" spricht sich zum Schluß dahin aus, daß der Tod von 33 Personen der Besatzung darauf zurückgeführt werden müsse, daß die geeigneten Maßnahmen ergriffen sind, um die Boote zu Wasser zu lassen, und auf das mangelhafte Funktionieren der Detachierapparate, die vor dem Insegehen nicht geprüft worden sind. Diese Sachverständigen erklärt den Schiffskommandanten dafür verantwortlich.

Der Aetna in Tätigkeit. Das Aetna-Observatorium meldet: Die Tätigkeit des Aetna nimmt zu. Eine Oeffnung im Mittelkrater stößt Rauch und kleine weißglühende Steine aus. Am 4. d. M. hat sich noch eine kleinere Oeffnung aufgetan, aus der heiße Lava ausströmt. Vom Observatorium aus hörte man bis Montag statt unterbrochenes gewaltiges Getöse. Von Nicolosi aus wurden rötliche Rauchwolken beobachtet.

Letzte Telegramme.

Magdeburg, 7. Mai. Etwa 300 Arbeiter der Metallwerke vorm. Abers in Neustadt haben die Arbeit wegen Lohndifferenzen niedergelegt.

Paris, 7. Mai. Gegen Schluß der Kammersitzung kam es zwischen dem Unterstaatssekretär für Posten und Telegraphen und den Abgeordneten Jaurès und Pressensé zu einem lebhaften Wortwechsel wegen der Entlassung von Briefträgern. Pressensé warf dem Kabinett Infamie vor. Jaurès und Pressensé erklärten, die Kammer müsse sich darüber aussprechen, ob sie das Vorgehen der Regierung billige.

London, 7. Mai. (Unterhaus.) Nach längerer Debatte, die sich gegen Schluß sehr erregt gestaltete, wurde die erste Lesung der Bill über den irischen Verwaltungsrat angenommen.

New-York, 7. Mai. In der Nähe des Kais der White-Star Line vertrieben etwa 150 Ausständige gegen 40 nicht organisierte Arbeiter, die sich dem Kai näherten. Eine teilweise Lahmlegung des transatlantischen Verkehrs scheint bevorzustehen, von der alle Gesellschaften des Personen- und Postdampferverkehrs nach Europa in Mitleidenschaft gezogen werden.

New-York, 7. Mai. Die Bundes-Großjury beschloß die Anklageerhebung gegen die Rock Island-Bahn, die Chicago-Milwaukee- und Saint Paul-Bahn sowie gegen die New-York, Ontario und Western-Bahn wegen Bewilligung von Frachtrabatten an die American Sugar Refining Company.

Quito, 7. Mai. Die Regierung von Ecuador hat gegen die zwischen Brasilien und Kolumbien vereinbarte Grenzfestlegung als die Interessen Ecuadors schädigend Einspruch erhoben.

Wasserstände. (Letzte amtliche Nachrichten.) Saale: Halle + 2,34, Trotha + 2,91, Alsleben + 2,92, Bernburg + 2,42, Calbe, Oberpegel + 2,02, Calbe, Unterpegel + 2,33. — Unstrut: Straußfurt + 2,05. — Moldau: Budweis + 0,21, Prag + 1,40. — Havel: Brandenburg, Oberpegel + 2,31, Brandenburg, Unterpegel + 1,91, Rathenow, Oberpegel + 1,16, Rathenow, Unterpegel — 1,49, Havelberg + 3,04. — Elbe: Leitmeritz + 1,35, Brandeis + 1,42, Melnik + 1,66, Leitmeritz + 1,46, Tetschen + 2,16, Dresden — 0,53, Torgau + 2,86, Wittenberg + 3,14, Roßlau + 2,67, Aken + 2,94, Barby + 3,08, Magdeburg + 2,60, Tangermünde + 2,50, Wittenberge + 3,11, Lenzen + 3,24, Dömitz + 2,70, Darchau + 2,41, Lauenburg + 2,64.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— v. Privatschiffer-Transportgenossenschaft. Eine außerordentliche Generalversammlung, die gestern im „Fürstenhof" in Magdeburg tagte, genehmigte den mit der Vereinigten Elbschifffahrtsgesellschaften in Dresden abgeschlossenen Pachtvertrag, nach welchem diese den gesamten Schiffspark der Genossen der Transportgenossenschaft gegen feste Jahresmiete übernehmen. Der Vertrag ist bis zum Jahre 1916 unkündbar.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— Magdeburg, 7. Mai. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen schwach, englischer gut 197—201 ℳ, mittel 190—196 ℳ, geringe bis —,— ℳ, Sommer —,—, 200—201 ℳ, mittel —,— ℳ do. do. Kolben Sommer —,— 202—207 ℳ, do. Kolben gut 198—203 ℳ, do. ausländischer gut 197—205 ℳ. Roggen ruhig, inländischer gut 190—193 ℳ, ausländischer —,— ℳ. Gerste verlangt, hiesige Chevaliergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, feinste —,—, hiesige Landgerste gut —,— ℳ, hiesige Brauerste —,—, ausländische Futtergerste gut 160—165 ℳ. Hafer fest, inländischer gut 195—200 ℳ, ausländischer —,— ℳ. Mais stetig, runder gut 146—148 ℳ, amerikanischer bunter gut 147—150 ℳ. Erbsen, hiesige Viktoria- gut —,— ℳ, grüne Folger gut —,— ℳ.

□ Leipzig, 7. Mai. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 207—213 ℳ, Pf., ausländischer 203—212 ℳ Pf. Roggen, ruhig per 1000 kg netto hiesiger 197—202 ℳ, posener und preußischer 200—203 Pf., ausländischer 197—200 Pf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige —,— ℳ, auswärtige 162—170 ℳ. Hafer, ruhiger, per 1000 kg netto inländ. 201—208 ℳ, ausländ. —,— ℳ. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 149—153 ℳ, Pf., rund 154 Pf., Cinquantin 158—170 ℳ. Oelsaat per 1000 kg netto Raps —,— ℳ. Rapskuchen per 100 kg netto —,— ℳ. Rüböl raffiniert per 1000 kg netto frei Haus hier über —,— ℳ, ruhiger, flüssiges 72,00 nominell, getrocknet —,— Pf. Anker amtlich: Malz per 100 kg netto bei der Fabrik 29,00—30,00, geringere ab Fabrik 27,00—28,00. Biden per 1000 kg netto loco —,—. Erbsen per 1000 kg netto loco große 200, bis 210, do. kleine 160—175, do. Futter 150—160. Bohnen per 1000 kg netto loco 230—260. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qualität 120—140, do. weiß nach Qualität 90—110, do. gelb nach Qualität 40—50, schwedische nach Qualität 120—140. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 31,00 ℳ, do. Nr. 0 28,00 ℳ, do. Nr. 1 25,50—24,00 ℳ, Mark. do. Nr. II 20,50—21,00 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 u. I 23,00 ℳ, bo. Nr. II 20,00—21,00 ℳ. Weizenschalen 11,25—11,50 ℳ, Roggenkleie 12,50—13,00 ℳ per 100 kg netto. Sack.

L. Hamburg, 7. Mai. Tägliche ausländ. Efferten in Mark per Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle der Deutschen Landwirtschaftsrats: Weizen: Kansas II Mai 194¾ ℳ, Walla Walla Febr. 201½ ℳ, Bahia Blanca 80 kg schwim. 197¼ ℳ, April/Mai 193 ℳ, Mai/Juni 197 ℳ, Rosafé 80 kg schwim. 198 ℳ, April/Mai 197¾ ℳ, 79 kg lab. gelad. 197 ℳ, La Plata unt. 80 kg 197¾ ℳ franz. 79/80 kg April/Mai 198¾ ℳ, Mai 192—, ℳ, Rosafé April/Mai 195 —, 73/74 kg 192¾ ℳ, Herbst 171 ℳ, 9 Pud 20 solym. 192 ℳ. Hafer: Mixed Dampier „Patrizia" 131½ ℳ, Mai 133¾ ℳ, La Plata April 134 ℳ, Mai/Juni 133 ℳ, Donau Bulg. April 134 ℳ, Mai 131 ℳ.

—Berlin, 7. Mai. (Berliner Produktenbörse.) Hafer amtlich festgestellte Preise extra am Frühmarkt: Hafer märkt., pomm., preuß., gut 197,00—201,00 ℳ, mittel 191,00—196,00 ℳ, geringe 187,00—190,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mixed 144,00—147,00 ℳ, mixed 144,00 bis 146,00 ℳ frei Wagen. Gerste inländische Futter-

mittel und geringe 160,00—167,00 ℳ, gute 168,00—178,00 ℳ, ruff. und Donau leichte 158,00—160,00 ℳ, schwere —,— ℳ ab Bahn und frei Wagen. Erbfen, inländ. und ausländ. Futtererbfen, mittel 166,00—179,00 ℳ, feine und Taubenerbfen 180,00—190,00 ℳ, ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 25,50—27,00 ℳ, Roggenmehl 0 und 1 24,10—26,00 ℳ. Weizenkleie 11,50—12,00 ℳ, Roggenkleie 12,80—13,20 ℳ. — Preise um 2 Uhr: Weizen steigend, Mai 197,75 ℳ, Juli 197,50 ℳ, Sept. 191,50 ℳ. Roggen steigend,

Mai 188,25 ℳ, Juli 189,75 ℳ, Sept. 171,50 ℳ. Hafer behauptet, Mai 187,00 ℳ, Juli 188,50 ℳ, Sept. 163,50 ℳ. Mais behauptet, Mai 139,00 ℳ, Juli 134,50 ℳ. Rüböl matt, Mai 70,10 ℳ, Oktober 65,60 ℳ, Dezember 65,30 ℳ.

L. Weltmarkt, Berlin, 7. Mai. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen: Berlin, 755 gr., Mai

197,75, Juli 197,50. New-York, Red Wint. 2, loko 140,90, Juli 143,95, Chikago, Northern I Spring Mai 128,15, Juli 131,80. Liverpool, Red Wint. 2, Juli 147,40. Paris, Lieferungsw., Mai 191,05. Budapest, Lieferungsw., Mai 163,00. Odessa, Ulka 9²⁵/₃₀ 3—4°/₀ Bef. abzüglich. Bordospel., loko 135,10. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordbr., —,—. Roggen: Berlin 712 gr., Mai 188,50, Juli 189,75, Odessa, 70¹⁵/₁₆ abzüglich. Bordospel. loko 123,40. Hafer: Berlin 450 gr., Mai 187,00, Juli 188,50. Mais: Berlin, Lieferungsw., Mai 139,00. New-York mixed, Mai 99,70. Buenos-Aires, Durchschn.-Qual. bordbr., —,—.

Stroh und Heu.

Halle a. S., 7. Mai. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handbruch): 2,50 ℳ.
Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,65 ℳ; Weizenstroh 1,60 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,00 ℳ, 2,20 ℳ, Weizenstroh 2,00 ℳ, 2,20 ℳ in einzelnen Fuhren; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,00 ℳ, Weizenstroh 2,25 ℳ.
Wiesenheu hiesiges oder Thüringer beste Sorten bei Partien: 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren; 3,25—3,50 ℳ; gute fremde Sorten bei Partien: 2,75 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,00 ℳ.
Kleeheu: erster Schnitt, beste Sorten bei Partien: —,— ℳ, in einzelnen Fuhren: —,— ℳ; minderwertige Sorten nicht angeboten.
Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.
Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,20 ℳ, im einzelnen vom Lager hier 2,75 ℳ.

Düngemittel.

Leopoldshall-Staßfurt, 7. Mai. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen mit der Maßgabe, daß für sämtliche deutsche, mit den Ablademächten in direkter Frachtverrechnung stehende Stationen feste Frachtzuschläge gelten, pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 ℳ ohne Sack, 1,98 ℳ mit Sack. Karnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 ℳ ohne Sack, 1,41 ℳ mit Sack. Kalidüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10 ℳ, 30% 4,75 ℳ, 40% 6,40 ℳ ohne Sack, schwefelsaure einschließlich Sack 0,55 ℳ höher. Torfmullstreichmittel für alle Salze 0,10 ℳ pro 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande. Stickstoffsalz ca. 19% enthaltend zu 1,12 ℳ per Kilo % Stickstoff ab Frachtparität Staßfurt. Händlern Rabatt.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— Berlin, 7. Mai. Kartoffelstärke 18,25—18,75 Mk., Kartoffelmehl 18,25—18,75 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

Spiritus.

— Hamburg, 7. Mai. Spiritus stetig, Mai 19 G., Mai-Juni 19 G., Juni-Juli 19 G.
— Paris, 7. Mai. Spiritus ruhig, Mai 38,25, Juni 38,75, Juli-August 39,00, September-Dezember 36,50.

Oele und Oelfrüchte.

— Köln, 7. Mai. Rüböl loko 74,00, Ukt. 69,00.
— Hamburg, 7. Mai. Rüböl fest, loko verzollt 72,00.
— Paris, 7. Mai. Rüböl ruhig, Mai 75,25, Juni 75,25, Juli-August 75,25, September-Dezember 75,50.
— Amsterdam, 7. Mai. Leinöl sehr fest, loco —,—, Juni 27¹/₈, Juni-August 27¹/₄, September-Dezember 27, Januar-April 25¹/₂.
W. Pest, 7. Mai. Raps per August 14,80 Gb., 15,00 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 7. Mai. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 19,75, per Juni 19,80, per August 19,95, per Oktob. 19,45, per Dezember 19,35, per März 19,50. Tendenz: behauptet.
W. London, 7. Mai. 96% Java-Zucker loco fest, 10 sh. 7½ d. Verk. Rüben-Rohzucker loco stetig, 9 sh. 9¾ d. Wert.

Kaffee.

— Hamburg, 7. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos Mai 28¹/₄ G., September 29¹/₄ G., Dezember 29¹/₄ G., März 29¹/₂ G. Tendenz: kaum behauptet.
— Amsterdam, 7. Mai. Java-Kaffee, good ordinary, ruhig, loko 33¹/₂.
— Havre, 7. Mai. Kaffee. Good average Santos Mai 36,75, September 36,00, Dezember 36,00, März 36,25. Tendenz: schwach behauptet.
W. Rio de Janeiro, 6. Mai. Kaffee. Zufuhren 15 000 Sack in Rio, 41 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— Bremen, 7. Mai. Baumwolle, stetig. Upland middling loco 61¹/₂ Pfg.
— Antwerpen, 7. Mai. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 6,07¹/₂ Dezember, Dezember 5,65 beg. Behauptet.
— Liverpool, 7. Mai. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Mai 6,26, per Mai-Juni 6,26, per Juni-Juli 6,18, per Juli-August 6,12, per Aug.-Sept. 6,02, per Sept.-Okt. 5,94, per Okt.-Nov. 5,88, per Nov.-Dez. 5,86, Dez.-Jan. 5,85, Jan.-Febr. 5,84.

Petroleum.

— Hamburg, 7. Mai. Petroleum behpt., Standard white loco 6,80 Br.

Metalle.

— Amsterdam, 7. Mai. Bancazinn flau, loco 117.
— London 7. Mai. Silber 31¹³/₁₆ Lstrl. Chili-Kupfer 102¹/₂ Lstrl., per 3 Monate 101¹/₂ Lstrl. Blei, span. 19¹/₄ Lstrl., engl. 20¹/₄ Lstrl., Zinn 191¹/₂ Lstrl., Zink 26 Lstrl.
— Glasgow, 7. Mai. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough III 56 sh. 5 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— Magdeburg, 7. Mai. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 277 Rinder, 307 Kälber, 82 Schafvieh, 1799 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß dem Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: A. 41—43, B. 38—40, C. 33—35, D. 32—34 ℳ. Bullen: A. 39—41, B. 35—38, C. 33—35, D. 30—32 ℳ. Kalben-Kühe: A. —, B. 30—32, C. 27—29, D. 24—26, E. 21—23 ℳ. Kälber: A. 56—61, B. 46—54, C. 35—45, D. 30—40 ℳ. Schafe: A. 37 bis 39, B. 35—37, C. —— ℳ. Schweine (mit 20% Tara): A. 51, B. 48—50, C. 45—47, D. 40—45 ℳ. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Überstand: 50 Rinder, 7 Kälber, 12 Schafe, 8 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 7. Mai. Roter Winter-Weizen loko 90³/₄, per 92¹/₈ per Juli 92²/₈, per Septbr. 93, per Dezbr. 94⁷/₈ Mais per Mai loko 58, per Juli 58, per Sept. 58¹/₄. Mehl 3,25. Getreidefracht nach Liverpool 1¹/₄.
W. Chicago, 7. Mai. Weizen per Mai 82⁵/₈, per Juli 85¹/₈
W. New-York, 7. Mai. Petroleum Standard white in New-York 8,20, do. in Philadelphia 8,15, do. in Refined Cases 10,65, do. Credit Balances at Oil City 178.
W. New-York, 7. Mai. Schmalz Westernsteam 9,30, Rohe und Brothers 15.

---

2. Ziehung 5. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 7. Mai 1907, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[Es folgen umfangreiche Tabellen mit Lotterie-Gewinnnummern, die aufgrund der Auflösung nicht zuverlässig transkribiert werden können.]

2. Ziehung 5. Klasse 216. Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung vom 7. Mai 1907, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[Es folgen umfangreiche Tabellen mit Lotterie-Gewinnnummern, die aufgrund der Auflösung nicht zuverlässig transkribiert werden können.]

Berliner Börse, 7. Mai 1907

(Vollständige Kurstabellen der Berliner Börse — Deutsche Fonds und Staats-Papiere, Staat-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen, Renten-Briefe, Preussische Pfandbriefe, Deutsche Lose, Ausländische Fonds und Pfandbriefe, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe, Strassen- und Kleinbahnen, Schiffahrts-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Obligat. Indust. Gesellsch., Brauerei-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Wechselkurse, Gold, Silber, Banknoten.)